

Pressespiegel

Ausschnitt aus der Zeitung

Mindener Tageblatt

vom 20.12.08

Weserspücker



Goldschatz gefunden

Unter dem morschen Fußboden seines alten Hauses fand ein Mindener einen Schatz. Seit Jahrhunderten lagen wertvolle Goldmünzen unbeachtet in der Altstadt verborgen, bei Renovierungsarbeiten kamen sie ans Tageslicht.

Seite 11

Nummer 51 · 18. Jahrgang · 18. Dezember 2008

Weser Spucker

11

Spektakulärer Münzfund aus Minden kommt ins Museum

Gold unter morschen Dielen

Minden. Das ist Gold! Richard Ward war sich sofort sicher. Unter dem morschen Fußboden seines alten Hauses fand er einen echten Schatz.

Seit Jahrhunderten lagen die Goldmünzen unbeachtet in der Mindener Altstadt verborgen: Es handelt sich dabei um 37 Goldstücke, die im 15. Jahrhundert versteckt wurden.

„Zu Zeiten als es noch keine Sparkassen gab, verwehrte man die Ersparnisse in den eigenen

vier Wänden und versteckte sie so, dass Räuber sie nicht finden sollten. Wenn Sparer aus verschiedenen Gründen die Vermögenswerte nicht ausgaben, dann blieben sie in ihrem Versteck und überdauerten so die Jahrhunderte“, so der Münzexperte des Landschaftsverbandes

ter Ilisch. So war es auch in Minden: Hier hat der Mindener Richard Ward (gebürtiger Brite, Lehrer und Handwerker) ein denkmalgeschütztes mittelalterliches Haus in der Brüderstrasse gekauft. Bei Renovierungsarbeiten fand

sich nicht viele leisten Gold zu sparen. Der mittelalterliche Mindener muss durchaus wohlhabend gewesen sein“, so Ilisch, der als führender Münzexperte in NRW gilt.

Die meisten Goldstücke, alle im Gewicht von rund 3 ¼ Gramm, stammen noch aus dem 15. Jahrhundert. Die jüngste jedoch trägt die Jahreszahl 1506. Die meisten Münzen, insgesamt zwölf, stammen aus Frankfurt am Main. Die Stadt war auch damals schon mit der Frankfurter Messe ein Zentrum des Geldhandels und verfügte dementsprechend über Goldvorräte. Der Fund konnte mit der Hilfe von Sponsoren des Mindener Museums für Geschichte, Landes- und Volkskunde erworben werden. Hier wird er auch in Zukunft zu sehen sein. Für die Stadt ein Glücksfall: „Dieser Fund zeugt von der Bedeutung Mindens als Handelsstadt“, so Bürgermeister Buhre, „dieser



Westfalen-Lippe (LWL), Dr. Pe-

er die 37 Goldgulden. „Es konnten



Gold! Richard Ward zeigt den Fundort im Boden seines Hauses.

Teil der Stadtgeschichte wird oft von Preußen und der Ära als Bischofssitz überlagert.

Ein echter Glücksgriff ist der Fund aber auch für Richard Ward. Denn als Finder und Eigentümer des Grundstücks steht ihm der Fund zu. Das

Geld aus dem Erlös, eine staatliche fünfstellige Summe, hat er bereits in sein historisches Haus gesteckt. Übrigens: zur damaligen Zeit hätte man sich für die Goldmünzen auch ein ansehnliches Haus kaufen können...